

---

الخامسة فجرا

# П'ята ранку Fünf Uhr morgens

**Ein Stück zwischen drei Sprachen**

Mit	Lubna Abou Kheir und Yulianna Khomenko
Text	Lubna Abou Kheir und Ursina Greuel
Musik	Yulianna Khomenko und Ensemble
Regie	Ursina Greuel
Kostüme	Cornelia Peter
Licht und Darbuka	Yahya Hazrouka
Oeil extérieur	Sibylle Burkart
Aufführungsrechte	© sogar theater

eine sogar Produktion  
in Koproduktion mit Matterhorn Produktionen  
in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Theater Spektakel

**Premiere: 28. August 2024**

---

### **Musikstücke, die in der Inszenierung verwendet werden:**

«Yalla tnam Rima» (libanesisches Wiegenlied), Fairuz (\*1934)

«Nisch jaka misyaschna» (ukrainisches Schlaflied), Mykola Lysenko (1842 – 1912)

«Karpaten Tanzli», Yulianna Khomenko (\*1995) nach traditionellen Melodien aus den Karpaten

«Ya Msafer», Mohamad Abdel Wahab (1902 – 1991)

«Schlaflied», Yulianna Khomenko

«Grüess Gott, Bäseli», schweizerisches Volkslied



*Lubna Abou Kheir, Foto: © Maher Akraa*

## **Zum Stück**

Zwei Frauen begegnen sich in der Schweiz. Die eine kommt aus Syrien, die andere aus der Ukraine. Beide kamen als Asylsuchende, doch ihre Startbedingungen könnten nicht unterschiedlicher sein. Bei einem Kaffee treffen sich die Frauen unfreiwillig, reden und singen gegen- und miteinander, bis sich ihre Sprachen und Klänge zu einem überraschend neuen Sound verbinden.

## **Interview von Ursina Greuel mit Lubna Abou Kheir:**

Lubna, du bist auf das sogar theater zugekommen mit der Idee ein Stück zu schreiben, in dem es um die Retraumatisierung von arabischen Geflüchteten in der Schweiz geht. Was war der Auslöser für diese Stückidee?

Ich habe den Krieg in Syrien erlebt. Sieben Jahre lang habe ich im Krieg gelebt. Als der Angriff von Russland auf die Ukraine stattfand, war das zunächst ein Schock. Ich wusste, wie schlimm es ist, wenn man sein Zuhause verliert, wenn man in Angst vor einem Bombenangriff leben muss. Ich empfand ein starkes Mitgefühl mit der Bevölkerung der Ukraine.

Mit der Einführung des S-Status in der Schweiz hat sich dann alles verändert. Die Geflüchteten aus der Ukraine wurden bevorzugt behandelt. Das hat in der Gesellschaft rassistische Tendenzen hervorgespült. Ich empfand eine zunehmende Diskriminierung. In Ämtern, wo zum Beispiel die Wartezeiten für Menschen aus der Ukraine kürzer waren als für alle anderen. Aber auch beruflich. Jobs waren auf einmal reserviert für ukrainische Geflüchtete, die vorher allen Geflüchteten offen standen.

Wie bist du beim Schreiben vorgegangen?

Es war schwierig. Weil ich die Diskriminierung, die ich empfinde, in eine poetische Form bringen wollte. Da habe ich lange gesucht.

Wie hast du den Einstieg gefunden?

Ich habe viel gelesen auf Arabisch. Ich wollte meine Fantasie auf Arabisch anregen. Ich habe dann aber direkt auf Deutsch geschrieben.

Du schreibst hauptsächlich auf Deutsch, manchmal auf Arabisch. Wie unterscheiden sich die beiden Sprachen für dein Schreiben?

Auf Deutsch zu schreiben gibt mir ich mehr Freiheit. Denn ich darf Fehler machen. Und auch in der Mentalität. Ich kann auf Deutsch eigentlich alles ausdrücken. Im Arabischen ist das schwieriger. Gewisse Dinge muss man umschreiben, oder kunstvoll ausformulieren. Das Deutsche ist direkter. Das mag ich.

Du spielst selber mit in dem Stück. Wie ist das für dich, als Betroffene mitzuspielen, besteht nicht die Gefahr einer erneuten Retraumatisierung? Wie hältst du die Distanz zum Thema bei der Arbeit?

Doch, die Gefahr besteht. Der Probenprozess war nicht einfach. Manchmal musste ich ganz technisch proben, um mich zu schützen. Meine Gefühle draussen lassen. Aber es hat geholfen, dass wir vor allem an der Form gearbeitet haben. Wir haben eine Form gesucht für die Umsetzung des Textes. Wir haben nicht über Politik geredet.

Der Text besteht aus Texten von dir, die auch stark autobiografisch geprägt sind, und aus Texten von mir. Wie ist das für dich?

Das sind zwei verschiedene Sprachebenen. Du hast z.B. das Märchenhafte ausgebaut und auf der Sachebene Texte hinzugefügt. Es gefällt mir, wie du es schaffst, trockene und vollkommen unliterarische Sachtexte in einen sinnlichen Theaterabend einzufügen. Die verschiedenen Sprachebenen ergänzen sich. Meine Texte bleiben authentisch.



*Ursina Greuel, Foto: © Ayse Yavas*

### **Interview von Lubna Abou Kheir mit Ursina Greuel:**

Ich habe bereits drei Produktionen mit dir gemacht. In allen drei Arbeiten gibt es märchenhafte Elemente. Was bedeutet die Sprache aus dem Märchen für dich?

Politische Themen als Märchen zu formulieren, hilft mir, sie in eine sinnliche Form zu bringen. Gleichzeitig glaube ich, dass das Publikum offener zuhören kann, wenn es ein Märchen hört. Weil es keine Angst haben muss vor aktuellen politischen polarisierenden Themen zum Beispiel. Wenn im Märchen die Bösen schwarze Haare haben und die Guten blond sind, dann akzeptieren das alle. Es sind rassistische Bilder, die uns vertraut sind. Wenn man aber in dieser vertrauten märchenhaften Sprache aktuelle gesellschaftliche Vorgänge beschreibt, dann bricht das Märchen auf. Dann wird Vertrautes befremdlich.

Warum wolltest du, dass ich einzelne Passagen ins Arabische übersetze? Es ist dir wichtig, dass ich im Arabischen genau bin. Du arbeitest sogar an der Aussprache mit mir, obwohl du die Sprache nicht verstehst.

Ich muss ausholen: Als ich die ersten Fragmente von deinem Text gelesen habe, da war noch nicht klar, wie viele Personen mitspielen sollen. Ich hatte aber stark das Gefühl, dass neben dir als Schauspielerin auch die ukrainische

---

Position besetzt sein muss. So kam Yulianna als Musikerin ins Spiel. Genau wie du, habe auch ich das Poetische im Thema gesucht. Die Kommunikation zwischen drei Sprachen auf der Bühne hat mich auf eine klangliche, musikalische Art gereizt. Daher habe ich dich und Yulianna gebeten, einzelne Passagen ins Arabische bzw. Ukrainische zu übersetzen. Die Sprache ist mein Arbeitsmaterial. Und je vielfältiger das Material ist, desto mehr Möglichkeiten haben wir bei der Gestaltung des Ganzen.

Wie gehst du mit meiner geschriebenen Sprache in deiner Arbeit weiter?

Ich finde es sehr anregend, wenn jemand in einer Fremdsprache schreibt. Da passieren scheinbare Fehler, das gibt eine Reibung. Und dann hört man ganz anders zu, als wenn der Text glatt rüberkommt. Die Ecken und Kanten sind wie Stolpersteine, die neue Perspektiven zeigen. Es war ja dein Wunsch, die Grammatik im Deutschen möglichst zu korrigieren. Aber es gibt nach wievor Bilder in deiner deutschen Ausdrucksweise, die aus dem Arabischen kommen. Zum Teil schöpft deine Sprache aus deinem sprachlichen arabischen Fundus. Und zum Teil aus deinem besonderen «fremdsprachigen» Umgang mit der deutschen Sprache. Darauf versuche ich mich einzulassen. Auch, wenn ich nicht immer alles gleich verstehe. Es ist also eine bereichernde Herausforderung.

Wie hast du die Lieder und Melodien, die jetzt im Stück vorkommen, ausgewählt?

Es sind hauptsächlich Schlaflieder und Volkslieder, also stark mit einer Vorstellung von «Heimat» verbundene Lieder aus Syrien und der Ukraine. Ich habe aus den Vorschlägen von Euch beiden (Lubna und Yulianna) ausgewählt. Wir haben Verschiedenes ausprobiert. Ich habe Melodien gesucht, die wie die Sprachen eine internationale Vielstimmigkeit zeigen. Wenn man ein Volkslied aus der Ukraine und eines aus Syrien ganz eng beieinander hört, werden die unterschiedlichen Harmonien deutlich und es ergeben sich überraschende neue Klänge. Für mich war es frappant, wie simpel eine europäische Volksmelodie klingt neben den komplexen arabischen Harmonien.

---

الخامسة فجرا

**П'ята ранку**

**Fünf Uhr  
morgens**

---

# 1

Wisst ihr, warum jede Nacht ... bis ganz früh morgens immer irgendwo noch Licht brennt? Weil dort jemand sitzt, alleine, mit vielen Gedanken im Kopf ... und nicht schlafen kann ...

الأشياء الكبيرة ... مثل الحب أو الحروب أو النهوض من السرير ... تحدث في ثوانٍ

إذن: ما يحدث في ثواني أعظم بكثير مما يحدث في ساعات أو سنوات

لكن لا فرق

سؤالي هو: هل تعلم لماذا لا يزال هناك كل ليلة في مكان ضوء يبقى مشتعل ... ؟  
... لأن هناك من يجلس هناك وحيداً، مع الكثير من الأفكار ... ولا يستطيع النوم

Die grossen Dinge ... Liebe oder Krieg oder aus dem Bett aufstehen ... passieren in Sekunden.

Also: Was in Sekunden passiert, ist viel grösser als das, was in Stunden oder in Jahren passiert.

Wir warten Jahre lang. Und es passiert nichts.

## **Aufenthaltsbewilligungen.**

Es gibt B, C, Ci, G, L, F, N.

Für Drittstaatsangehörige. Das bin ich. Syrien ist ein Drittstaat.

## **Die verschiedenen Aufenthaltsbewilligungen für Drittstaatsangehörige.**

Ausweis Ci (Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit)

Ausweis F (Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge)

Ausweis F, nochmal, ein anderes F (Vorläufig Aufgenommene)

Ausweis G (Grenzgängerbewilligung)

Ausweis N (für Asylsuchende)

Ausweis S (für Schutzbedürftige)

Ausweis B (anerkannte Flüchtlinge)

Was ist C? Ah, unbegrenzt.



---

### **B Ausweis für Drittstaatsangehörige.**

Sie haben das Recht auf Reisedokumente.

Sie dürfen in einen anderen Kanton umziehen.

Darf man arbeiten?

Ah, man muss arbeiten.

Die Aufenthaltsbewilligung B ist auf ein Jahr befristet und kann erteilt werden, wenn ein überjähriger oder unbefristeter Arbeitsvertrag vorliegt. Eine Aufenthaltsbewilligung kann auch für den erwerbslosen Aufenthalt in der Schweiz erteilt werden, ... wenn die Person genügend Geld hat.

### **Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene erhalten einen Ausweis F.**

Sie dürfen ein Reisedokument beantragen.

Sie dürfen nicht in Ihre Heimat reisen.

Sie dürfen innerhalb des zugewiesenen Kantons umziehen.

Sie dürfen arbeiten.

Sie müssen Ihre Erwerbstätigkeit anmelden.

### **Status N.**

Man muss warten und darf nicht arbeiten.

### **Schutzstatus S.**

Sie müssen keinen Asylantrag stellen.

Sie dürfen arbeiten und reisen.

Gilt für Personen, die aufgrund des Krieges aus der Ukraine vertrieben wurden.

Um die Formulare zu verstehen, brauchen Sie ca. 84 Stunden, also 5040 Minuten. Das richtige Formular auszufüllen, dauert 240 Minuten. Bis eine Antwort vom Migrationsamt kommt, müssen Sie 4320 Stunden Minimum rechnen. Sie müssen also mindestens 259'200 Minuten warten. Man nennt das Geduld.

Ich bin seit 8 Jahren in der Schweiz. Ich fühle mich hier zuhause. Ich kenne die Stadt. Besonders den Kreis 7. Witikon. Kennen Sie den Elefantenbach? Ein wunderschöner Weg! Oder den Lindenhof. Ich liebe Adlisberg. Ich reise viel herum. Seit ich den B-Ausweis habe, bin ich total frei. Mit dem B-Ausweis komme ich bis ins Toggenburg.

Kennen Sie den Satz: «Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.»

---

الغريب هو غريب فقط في الغربة «هذه جملة للممثل الكوميدي الألماني كارل فالنتين»  
بالنسبة لي، هذا يعني أن يشعر المرء أنه غريب عندما يكون في بلد أجنبي ولكن عندما لا تعد.  
الغربة غريبة بالنسبة للمرء، فإنه لن يعد غريباً

«Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.»

Wenn die Schweiz keine Fremde mehr ist für mich, bin ich auch keine Fremde mehr in der Schweiz.

Aber ich sollte das nicht laut sagen. Wenn eine Araberin sagt, «die Schweiz ist meine Heimat», dann bekommen die meisten Schweizer:innen Schluckauf.

Wenn ihr ein Fenster seht, das in der Nacht noch beleuchtet ist, dann denkt daran, dort wohnt vielleicht ein Fremder. Oder eine Fremde. Und wartet.

# 2

أنا في المطار، أجلس على الشرفة المطلة على الهبوط والإقلاع. كنت بمفردي، رغم أن هناك ... الكثير من الناس ... كان المطار ممتلئاً  
كان هناك الكثير من الناس حولي، لكنني لم أتمكن من رؤيتهم  
أحسست أن العيون تراقبني من بعيد  
في الخارج، من خلال النافذة، أرى الناس يدخلون  
ويخرجون من الطائرة. فُكِّرت «كم هو سهل ركوب الطائرة  
و الترحال إلى مكان ما» بالنسبة لي إنها بمثابة معجزة  
الملايين يدخلون ويخرجون كل ساعة، كل دقيقة ...  
أنا لست مثلهم ... أنا مختلفة

Ich bin am Flughafen, am Schaufenster auf der Terrasse. Ich stelle mir vor, dass ich da ganz alleine stehe, obwohl viele Leute da sind ... Der Flughafen ist voll ... Es sind viele Leute um mich herum, aber ich sehe sie nicht.

Ich habe das Gefühl, dass mich Augen beobachten, von Weitem.

Draussen, durch das Schaufenster, sehe ich, wie die Menschen kommen, rein und raus aus dem Flugzeug. Ich denke, wie einfach es ist, ins Flugzeug einzusteigen und irgendwohin zu fliegen.

Millionen kommen rein und raus jede Stunde, jede Minute.

Plötzlich sehe ich eine junge Frau. Sie hat einen Geigenkasten über der Schulter. Ich kann ihr Gesicht nicht sehen, aber die Geige ...

Meine Schwester?

Sie ist es!

Nein, sie ist es nicht.

Doch!

Ich rannte los. Ich rannte wie eine Verrückte zu ihr hin. Es gab Türen, Korridore und Polizisten, die uns trennten.

كانت هناك أبواب وممرات وضباط شرطة يفصلون بيننا، كانت بداخل منطقة المغادرة، و أنا كنت أجلس في المنطقة المتوسطة بين المغادرة والوصول، ركضت نحوها كالمجنونة، ركضت بسرعة الطائرات. لقد كانت أختي التي فقدتها في الحرب. أركض وانعكاس النوافذ يعمي عيني ... أنا أركض نحوها إلى منطقة المغادرة

Die Polizei verfolgt mich, Chaos am Flughafen.

Ein Polizist packt mich am Arm und meine Schwester –

---

Перепрошую, а де вихід ? Перепрошую, а де вихід ?

- ist weg ...

Es waren viele Menschen um mich herum, die gerade angekommen waren. Aus der Ukraine, mit ihren Familien.

Der Polizist hält mich am Arm. Um mich herum wird Ukrainisch gesprochen.

Перепрошую, а де вихід ? Wo ist den EXIT?

Hier gibt's kein Exit, wir stecken fest.

أبحث عن العيون التي كانت تراقبني فلا أستطيع أن أجدها، تبدأ الانعكاسات في النافذة التي جلست عليها كحقيقة وتنتهي كأوهام. أو ربّما بالعكس، يبدأون كوهم و ينتهون كحقيقة. أمّا الواقع فهو وضع اللجوء الراهن

Die Spiegelungen im Schaufenster beginnen als Realität und enden als Illusionen. Oder umgekehrt. Sie beginnen als Illusion und enden als Realität. Die Realität ist der Fluchtstatus.

Перепрошую, а де вихід ? Wo ist den EXIT?

Der Polizist zeigt ihr den «Exit». Sehr freundlich.

Ich habe gerade zum zweiten Mal meine Schwester verloren, aber mit mir spricht niemand.

Der Unterschied zwischen uns ist ... die Sprache.

Aber ihre gemeinsame Sprache mit dem Polizisten ist das Aussehen ...

Er versteht sie wegen ihrer Haarfarbe.

Ich blieb bis 5 Uhr morgens am Flughafen.

## **Willkommen in der Schweiz.**

### **Informationen für Schutzsuchende.**

Schutzsuchende erhalten einen nicht biometrischen Ausweis S im Kreditkartenformat. Die Karte ist violett und blau. Das Staatssekretariat für Migration kann bestimmen, dass der Ausweis auch im Papierformat ausgegeben werden kann. Dann hat er eine hellblaue Schutzhülle. Dieser Ausweis ist auf ein Jahr befristet. Er wird verlängert, solange die Gründe für den Schutzstatus S fortbestehen. Der Bundesrat kann den Schutzstatus S aufheben. Hat der Bundesrat den Status S nach fünf Jahren nicht aufgehoben, so erhalten Schutzsuchende

---

eine Aufenthaltsbewilligung B ihres Wohnkantons. Diese Bewilligung endet, wenn der Schutzstatus aufgehoben wird.

Батьківщина може багато чого значити. Містечко мого дитинства, в ньому дитячі казки і пісні, це місце, де живе моя бабуса, мій дід спогадів.

В Києві я навчалася, але у місті-мільйоннику, я – замала. Батьківщина потребує більше місця.

Тепер я знову в маленькому містечку, в Тальвілі. Там є сад із місцем для нових спогадів. А моя українська бабуса перетворилася на мого швейцарського вітчима. Тальвіль тепер мій дід, моя (друга) Батьківщина.

Das Städtchen meiner Kindheit hat Kinderlieder und Märchen. Meine Babusa wohnt dort. Es ist meine Erinnerungsheimat. Ich habe in Kyiv studiert. Aber die Stadt ist riesig. Dort bin ich zu klein. Heimat braucht mehr Platz. Jetzt bin ich wieder in einem Städtchen, in Thalwil. Dort gibt es einen Garten, mit Platz für neue Erinnerungen. Und meine ukrainische Grossmutter hat sich in meinen Schweizer Stiefvater verwandelt. Thalwil ist jetzt mein Zuhause, meine Heimat.

- Kannst du die Flasche für mich öffnen?
- Bitte.
- Öffne die Flasche für mich.
- Am Anfang oder am Ende eines Satzes sagt man «bitte».
- Kannst du mir einfach helfen?
- Ich habe in der Sprachschule gelernt, «bitte» ist etwas Wichtiges.
- ...
- Willst du trinken?
- «Würdest du gerne trinken?» So sagt man.
- «Würden Sie gerne trinken?» So sagt man.
- Haben Sie das auch in der Sprachschule gelernt?

- 
- Ja. Und noch viel mehr:  
«Ich bin ich und du bist du.  
Wenn ich rede, hörst du zu.  
Wenn du sprichst, dann bin ich still.  
Weil ich dich verstehen will.»
  - «Nicht schlecht, Herr Specht.»  
Ich habe ein Märchen gelernt:  
Es waren einmal zwei Schwestern, die eine war schön und die andere war hässlich.  
Die eine war eine echte Tochter und die andere war die Stieftochter.  
Die eine war gut und die andere war böse.  
Die eine war tüchtig, die andere war faul.
  - Die eine war fröhlich und die andere war traurig.
  - Die eine war satt und die andere hatte Hunger.
  - Die eine war zuhause und die andere hatte Heimweh.  
Die eine wollte arbeiten und die andere durfte arbeiten.  
Die Schwestern mussten beide den gleichen Weg gehen. Und der einen wurden die Türen geöffnet und der anderen wurden sie vor der Nase zugeschlagen.  
Und beide sehnten sich nach ihrer Heimat.
  - Ich habe gelernt, was in der Schweiz wichtig ist: Anstand, Respekt und Grosszügigkeit.
  - Grosszügigkeit?
  - Grosszügigkeit.
  - Und Pünktlichkeit.
  - Und Höflichkeit. Man reicht sich zur Begrüssung die rechte Hand. Mit Freunden gibt man drei Küsse auf die Wange, zuerst rechts, dann links, dann wieder rechts.  
Aber Achtung: Das ist von Kanton zu Kanton verschieden. Am besten informieren Sie sich, was in Ihrer Region üblich ist.
-

- 
- Ich habe gelernt: «Das Wort ‹Du› hat keine Macht, ‹Sie› hat vielleicht mehr Macht.»
  - Wir haben keine Macht.
  - Wir haben alle keine Macht.
  - Macht braucht Dummheit.
  - Plastiksoldaten zu kontrollieren braucht kein Denken.
  - Spielzeugsoldaten, meinst du?

*Stille*

- In Syrien.
- In der Ukraine.

---

# 3

In Adlisberg gibt es ein Café neben einem Pferdehof. Es ist nicht so teuer. Ich bin gerne dort. Kaffee und Araber-Pferde. Das ist ein bisschen Syrien. Ein bisschen Syrien in Adlisberg.

Ich trank meinen Café, und da hat sich diese Frau zu mir gesetzt. Eine Ukrainerin.

– Woher kommst du?

– Von da.

– Ich komme auch von da.

Ich war hier zuhause. In der Schweiz.

Ich hatte Freunde, einen Job, ich kannte mich hier aus.

Und dann kommst du – und alles ist weg! Du hast mir meine Heimat weggenommen.

Für mich gibt es nichts mehr. Alle Angebote, alle Jobs sind nur noch «für Geflüchtete aus der Ukraine». Überall: Beim Roten Kreuz, bei ORS, bei der Gemeinde.

Theater haben Geld von der Stadt bekommen, wenn sie mit ukrainischen Geflüchteten arbeiten.

Ich hatte einen Job, ich musste meine B-Bewilligung erneuern, wie jedes Jahr. Normalerweise dauert das zwei bis drei Wochen. Jetzt dauerte es zwei Monate, die Ämter mussten sich zuerst um euch Ukrainerinnen kümmern. Ich habe meinen Job verloren, weil ich die Verlängerung für die B-Bewilligung nicht rechtzeitig hatte.

Ich bin wieder eine Fremde. Mein Licht bleibt bis 5 Uhr morgens an.

Ich bin wieder fremd, weil du gekommen bist!

– Ich?

– Ja, du und alle aus der Ukraine.

Ich bin wieder eine Fremde. Eine, die nicht dazugehört. Weil ihr mehr Wert seid. Ich wusste, wer ich bin und jetzt weiss ich es nicht mehr. Alle fragen «Woher kommst du?» Ich will nicht woher kommen. Ich will hier sein.



---

Wo ist hier? Was ist hier?  
Wer sind wir? Wer sind ICH?

Ich sehe ukrainische Familien am See spazieren. Mami und Papi und Kinder. Warum darf meine Familie nicht hier sein? Jeden Tag sehe ich diese glücklichen Familien am See! Ich wünsche sie zurück in den Krieg. In die Angst. In den Bombenregen.

Ich habe diese bösen Gedanken in meinem Kopf. Ich kann sie nicht stoppen. Ich will, dass diesen blonden ukrainischen Kindern etwas ganz Schlimmes passiert. Sie sollen nicht glücklich sein! Ich bin böse. Ich bin böse geworden wegen dir. Wegen euch!

Der grösste Fehler der Geschichte ist, dass ich hier bin, dass wir hier sind als Flüchtlinge. Mit uns Geflüchteten wird der Konflikt fortgesetzt zwischen Ost und West. Mein Land verliert den menschlichen Inhalt, die Menschlichkeit. Es bekommt einen neuen Inhalt: einen brutalen Inhalt mit grausamen Menschen. Mein Land wird nochmal besetzt. Mein Land war früher meine Heimat. Heimat ist brutal.

أكبر خطأ في التاريخ هو أنني هنا، وأنا هنا كلاجئين. نحن نتيجة استمرار الصراع بين الشرق والغرب. إنهم يفرعون بلدي من محتواه الإنساني، من ديموغرافيته الأصلية ويمنحونه محتوى جديدًا: محتوى وحشيًا مع أناس قساة، ويحتلونه مرة أخرى. كان هذا المكان بيتي في يوم ما، الوطن متوحش

Was mache ich eigentlich hier?  
Was ist das hier?  
Ist es der richtige Ort?  
Kann man hier ankommen?

Um 5 Uhr morgens denken die Menschen, die nicht schlafen können, an ihre Heimat ... nein, sie denken an ihre Sprache. Dieses Land hier könnte wie jedes andere Land sein. Man könnte hier zuhause sein.

---

# 4

In meinem Leben gibt es drei Hexen. Alle drei Hexen sind bewaffnet mit Intuition.

Als ich ein Kind war, hat mir die erste Hexe erklärt, was «RASAD» bedeutet: «RASAD» ist eine Falle, die uns von unsichtbaren Geschöpfen gestellt wird. Von den Dschinn. Diese Geschöpfe haben die Natur und sogar die Landesgrenzen erfunden. Sie haben unsere Bräuche und unsere Traditionen definiert? Die Hexe war meine Grossmutter. Einmal, als Kind, hatte ich von weitem eine Art Glanz gesehen. Ich war ungefähr sieben Jahre alt ... natürlich ging ich auf den Glanz zu ... in der letzten Sekunde packte mich meine Grossmutter am Ärmel. «Das ist eine Falle!»

إنه فخ! من هذه الكائنات (الجن) ... من هذه المخلوقات الغير المرئية ... عندما تدخلين إلى الطريق، لن يعد بإمكاننا رؤيتك أو العثور عليك، تجاهلي للمعان دائماً

Ich habe sie gefragt: «Wie erkennt man die Falle?»

«Die Falle ist wie ein weit entfernter Ort, den wir nicht kennen. Es ist eine Sehnsucht.»

«Wie ein anderer Kontinent ...?»

«Ja»

«Wie Europa?»

«Dort wirst du unsichtbar.»

هناك ستكونين غير مرئية

Die zweite Hexe war meine Nachbarin. Sie hat das Schiff beschrieben, ohne «Schiff» zu sagen. Jeden Abend stand sie auf ihrem Balkon und begrüßte mich mit einer kleinen Kopfbewegung. Einmal sagte sie zu mir: «Du kannst nicht schwimmen ... pass auf die Wellen auf ... die kleinen, die von den langsamen Schiffen ... sie sind die gefährlichsten ...» Und dann trank sie weiter ihren Abend-Kaffee.

Die dritte Hexe ist immer mit mir ... neben mir ... bei mir. Sie ist meine Mutter. Sie sieht mich.

*Sie sitzt in der Ecke eines Sofas, in einem fernen Land, in einem Zimmer, aus dem Fenster sieht man den Himmel und einen See. Da ist ein Glanz auf ihrem Gesicht*

---

*... Sie muss aufpassen ...*

*Sie sitzt mit hochgezogenen traurigen Schultern ... in ihren Augen glänzt es, durch das Fenster sieht sie ein Schiff, sie lebt in einer schönen Wohnung ... eigentlich geht es ihr gut.*

Es waren einmal zwei Schwestern, die eine war blond und die andere hatte schwarze Haare. Und beide waren schön und beide waren weder gut noch schlecht. Und beide hatten kein Glück, denn beide hatten den Krieg gesehen. Sie kamen in das Land hinter den Bergen. Dort wusste man nicht, dass Blonde und Schwarzhaarige Schwestern sein können und man glaubte ihnen nicht. Denn das Land war ein Märchenland. Dort wurden die Menschen danach eingeteilt, zu welchem Märchen sie passten. Die Schwarzhaarige war von nun an die Pechmarie und wurde bestraft für die bösen Taten aus dem Märchen. Die Blonde aber war die Goldmarie. Sie wurde belohnt für die guten Taten aus dem Märchen.

So ging es damals vielen Schwestern.

Bis eines Tages ein kleines Kind sagte: «Aber es ist ja nur ein Märchen!». Und da fiel es allen Leuten wie Schuppen von den Augen. Von nun an machten sie die Gesetze mit dem Verstand und mit dem Herzen. Und nicht mehr mit dem Glauben.

Und alle Reisenden wurden von nun an so begrüßt, wie sie sich das wünschten.

- Wie möchtest du begrüßt werden?
- «Du bist in Sicherheit. Alles ist in Ordnung.»  
So möchte ich begrüßt werden. Am liebsten auf Arabisch.  
Und du, wie möchtest du begrüßt werden?
- «Egal, was passiert, ich bin bei dir!» So möchte ich begrüßt werden.  
Am liebsten auf Ukrainisch — nei, uf Schwyzerdütsch!

---

# Das Team

## **Lubna Abou Kheir, Text und Schauspiel**

Geboren 1992 in Damaskus. Sie studierte an der Hochschule für Theater, dem «Higher Institute of Dramatic Art» in Damaskus. Während des Studiums arbeitete sie u. a. als Sekretärin für die UN-Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) und nahm an Schreibworkshops teil. 2014 folgten in Beirut, Libanon weitere Kurse mit den Schwerpunkten Bürgerrecht, Human Rights und Justizwesen in Übergangs- und Kriegszeiten. 2016 kam sie für ein Schreibatelier der Pro Helvetia in die Schweiz, wo sie seither lebt. Sie arbeitet als Schauspielerin, Autorin und Regisseurin in verschiedenen Formationen. 2019, 2020 und 2023 arbeitete sie als Schauspielerin zusammen mit Ursina Greuel für die Inszenierungen «Die Legende von Amine und Amanda» und «Mensch, du hast Recht! — ein Konzert in 30 Artikeln».

Bisherige veröffentlichte Theaterstücke:

«Damaszener Café», UA 2018, Theater Tuchlaube Aarau  
«Gebrochenes Licht», UA 2019, Theater Neumarkt Zürich  
«Cheese War», UA 2021, Theater Neumarkt Zürich

Auszeichnung:

Preis «Beste Darstellerin» im Kurzfilm «The Odor of Orange» am Amarcord Film Festival in Rimini, 2023

## **Sibylle Burkart, Oeil extérieur**

Geboren 1968 in Luzern. Nach einer Ausbildung zur Primarlehrerin studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste Theaterpädagogik. Von 2000 bis 2006 arbeitete sie als Schauspielerin im Ensemble des Vorstadttheaters in Basel. Seither ist sie vorwiegend als freischaffende Theaterpädagogin und Regisseurin tätig. Sie realisierte zahlreiche Inszenierungen mit Schulklassen, Profi- und Laiengruppen (u. a. am Schauspielhaus Zürich, am Vorstadttheater Basel und an der Schola Cantorum Basiliensis). Seit 2016 begleitet sie die Arbeiten von Ursina Greuel als Oeil extérieur.

---

## **Ursina Greuel, Text und Regie**

Geboren 1971 in Göttingen. Sie studierte zunächst Hispanistik und Theaterwissenschaften an der Humboldt Universität Berlin. Es folgte ein Regie- und Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit ihren Anfängen als Regisseurin am Thalia Theater Hamburg setzt sie sich mit zeitgenössischer Dramatik auseinander. 1999 verliess sie das Stadttheater und gründete zusammen mit dem Autor Lukas Holliger die Autor:innenreihe «Antischublade» im Basler Raum33. Von 2000 bis 2005 war sie Kuratorin für die Schweiz beim internationalen Jungdramatiker:innentreffen INTERPLAY. 2001 erfolgte die Gründung der Gruppe «Matterhorn Produktionen», die seither kontinuierlich zusammenarbeitet und gleichermassen aus Schauspieler:innen, Autor:innen und Musiker:innen besteht. Ursina Greuel präsidierte von 2006 bis 2015 den Berufsverband der Freien Theaterschaffenden ACT (heute t.). Sie ist Mitherausgeberin der «edition spoken script» im Luzerner Verlag Der gesunde Menschenversand. Seit 2018 ist sie künstlerische Leiterin des Zürcher sogar theaters.

### **Gremien:**

Jury Förderpreis des Zürcher Theaterspektakels, Präsidium (2005) / Zentralschweizer Theatertext-Förderungs-Preis, Präsidium (2007, 2010) / Jury für die Werkbeiträge der Stadt Luzern (2011, 2016) / Jury für die Erstvergabe «Raum und Zeit», Erbprozent Kultur (2017, 2018) / Jury Förderbeiträge Tanz und Theater des Kantons Zug (2020, 2021)

### **Auszeichnungen:**

Premio – Förderpreis für Junges Theater, 2000 / Kulturpreis des Kantons Zürich, 2002 / Auszeichnung der hibou Stiftung, 2015 / Literarische Auszeichnung der Stadt Zürich, 2022

---

## **Yahya Hazrouka, Licht und Darbuka**

Geboren 1975 in Damaskus, wo er 2005 eine Ausbildung als Kameramann absolvierte. Er arbeitete für das syrisch-arabische Fernsehen als Beleuchter und für das Sama Dubai Fernsehen als Beleuchter und Focus Puller. 2011 bis 2012 musste er sich infolge des Kriegsausbruchs mit verschiedenen Geldjobs über Wasser halten. 2013 erfolgte die Flucht über den Libanon in die Türkei, wo er als Lichttechniker, Kameramann, Focus Puller und Kursleiter für verschiedene Auftraggeber arbeitete. 2016 flüchtete er weiter über Griechenland und Serbien in die Schweiz. Nach einem 16-monatigen Asylverfahren wurde er als Flüchtling anerkannt. Seither arbeitete er am MAXIM Theater Zürich als Beleuchter. Am Kulturmarkt Zürich absolvierte er eine Weiterbildung zum Theatertechniker. Seit September 2020 gehört er als Techniker fest zum sogar Team. Die Darbuka ist ein Instrument aus seiner Heimat, das er von klein auf spielt.

## **Yulianna Khomenko, Violine und Schauspiel**

Geboren 1995 in Uschhorod, Ukraine. Sie studierte dort am Dezyderiy Zador Musikcollege Geige und an der Nationalen Musikakademie in Kyiv Komposition. Von 2017 bis 2019 war sie Mitglied des Kammerorchesters des «Haus der Wissenschaft» an der nationalen Wissenschaftsakademie der Ukraine. Von 2020 bis 2024 trat sie in verschiedenen Formationen und Bands als Strassenmusikerin in der Ukraine, in Polen, Ungarn, Portugal, Italien, den USA und der Schweiz auf. 2021 komponierte sie die Musik für den Dokumentarfilm «The Mountain» der ukrainischen Regisseurin Anastasia Zapoteeva. Von 2021 bis 2024 studierte sie am Winterthurer Institut für aktuelle Musik (WIAM) und setzt ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern (HSLU) fort. Sie ist seit 2022 Mitglied der Balkanmusik-Band «Haimos» und des Schweizer Folk-Trios «Allpott».

Auszeichnung:

Preis Kyiver Pektore für die beste musikalische Konzeption für das Theaterstück «Ludwig XIV», 2018

---

### **Cornelia Peter, Ausstattung**

Geboren 1975 in Bern. Von 1992 bis 1995 absolvierte sie eine Ausbildung zur Textilentwerferin. Es folgten Anstellungen als Designerin in der Textilindustrie. 2005 schloss sie ihr Studium in Modedesign an der HGK in Basel ab. Sie arbeitet als Modedesignerin und Kostümbildnerin für Theater, Tanz und Performance. Daneben ist sie als Ankleiderin für das Theater Basel und Théâtre Vidy-Lausanne tätig. Seit 2018 ist sie verantwortlich für die Ausstattung der sogar Eigenproduktionen.

---

Die Produktion wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:



**Stadt Zürich**  
Kultur



**Kanton Zürich**  
**Fachstelle Kultur**

**ERNST GÖHNER**  
STIFTUNG

**MIGROS**  
kulturprozent